

Aber man konnte ihn nicht verurteilen — er sah eben seine Hoffnungen schwinden, und das war natürlich nicht ganz leicht für ihn.

Mit einer nervösen Bewegung fuhr er sich jetzt durch das gelichtete Haar. «Das ist furchtbar — natürlich. Und so schnell geht es mit der Entlassung selbstverständlich nicht. Man muß doch erst hören —»

Rita unterbrach ihn mit einer Handbewegung.

«Selbstverständlich ist die Entlassung rechtlich ungültig, denn ich habe da wohl ein Wort mitzureden. Ich bin aber sicher, daß Tecklenborg unter diesen Umständen auf Weiterbeschäftigung verzichtet. Aber darum geht es jetzt gar nicht. Es geht darum, daß ich fest entschlossen bin, nicht länger mit Adrian zu arbeiten. Nicht eine Stunde länger!»

Unwillkürlich beugte Lawrentz sich ein wenig vor. Mit einer zuckenden Bewegung sank seine Rechte auf die Tischplatte.

«Aber Rita...! Du bist erregt — das ist verständlich — aber in solchen Augenblicken soll man keine schwerwiegenden Entschlüsse fassen. Komm, wir wollen doch mal in Ruhe überlegen. Sieh mal, ich persönlich habe die beste Meinung von Tecklenborg. Du anscheinend auch. Aber — wenn man gerecht und unparteiisch sein will — aus der Luft greifen kann Adrian solche schweren Beschuldigungen doch kaum. Das wäre nicht nur Verbrechen, es wäre auch Wahnsinn. Da bliebe also nur die Annahme übrig, daß er nicht genau oder falsch unterrichtet ist. Wir werden selbstverständlich alles tun, um Aufklärung zu schaffen, und Tecklenborg gegebenenfalls Genugtuung geben.»

Rita hatte ihn ruhig aussprechen lassen. Aber daß ihre Ruhe nur künstlich war, verriet das Zucken ihrer Lippen, als sie entgegnete:

«Es dürfte kaum unsere Sache sein, ihm Genugtuung zu geben. Außerdem steht es für mich außer allem Zweifel, daß er zu Unrecht beschuldigt worden ist. Und selbst wenn etwas Wahres an der Sache sein sollte, so bleibt auch dann die Tatsache bestehen, daß Adrian sich mit seinem unglaublichen Vorgehen eine Gemeinheit geleistet hat, die ihn außerhalb der Gesellschaft anständiger Menschen stellt. Er hat damit seinen wahren Charakter endlich einmal offenbart. Gott sei Dank! möchte ich sagen. Ich habe auch nicht unterlassen, ihn mit allem Nachdruck darauf aufmerksam zu machen, daß damit zwischen uns beiden nun endgültig alles klar ist.»

Lawrentz schob die flach zusammengelegten Hände zwischen die Knie. Sein blasses, schmales Gelehrtenge Gesicht überzog sich mit einem leisen grauen Schein. Unnatürlich groß schienen die klugen Augen.

«Endgültig alles klar, sagst du...!»

«Jawohl, endgültig. Zum besseren Verständnis muß ich dir sagen, daß ich mir persönlich schon längst klar geworden bin: Ich würde ihn auch dann nicht heiraten, wenn dieser unerhörte Vorfall heute nicht eingetreten wäre!»

Lawrentz schien noch mehr in sich zusammenzusinken.

«Ah...! So...! Ich — ich glaube zu verstehen...»

«Ja, Onkel, es ist so. Was gesagt werden muß, das soll in dieser Stunde gesagt werden: Ich liebe Tecklenborg! Ich weiß, daß deine Wünsche andere Wege gingen, und es tut mir leid, daß du darin enttäuscht wirst. Aber ich kann nicht anders. Nicht um alle Schätze der Welt. Du

sollst ganz klar sehen. Vor allen Dingen möchte ich verhindern, daß du in Tecklenborg vielleicht so etwas wie einen — Glücksritter siehst. Also —»

Sie atmete ein paarmal tief. Dann fuhr sie fort:

«Du brauchst also nicht etwa zu befürchten, daß Tecklenborg schon bereit steht, um deinen Segen in Empfang zu nehmen. Ich weiß so wenig wie du, was die Zukunft bringen wird. Ich weiß nicht einmal, ob Tecklenborg mich überhaupt liebt... Aber diese Dinge stehen heute

auch gar nicht zur Diskussion. Heute dreht es sich in erster Linie um Adrian. Und ich muß wiederholen: Keine Stunde arbeite ich länger mit ihm zusammen! Ich bitte dich also, mich zu ermächtigen, ihm morgen früh zu kündigen. Und zwar mit sofortiger Wirkung! Da er weiß, daß seine Aussichten ein für alle Mal vorbei sind, wird er froh sein, mit einer entsprechenden Abfindung verschwinden zu können.»

Einen Augenblick saß Lawrentz wie gelähmt da. Dann fuhr er mit merkwürdig flatternden Gesten plötzlich aus seiner Haltung auf.

«Ausgeschlossen! Das ist eine Ueberreibung, die ich nur deiner augenblicklichen Erregung zugute halte. So weit geht die Geschichte denn doch nicht. Das bin ich schon meinem alten Freunde schuldig, daß ich den Sohn nicht einfach auf die Straße setze wie den ersten besten Tunichtgut. Du wirst gewiß nicht behaupten wollen, daß ich dir nicht immer vollkommen freie Hand in geschäftlichen Dingen gelassen habe. Aber alles hat seine Grenzen. Und hier —»

Er erhob sich plötzlich mit ungewohnter Lebhaftigkeit, trat zur Seite und schaltete die Deckenbeleuchtung ein. Er hob die blassen, schmalen Hände und wollte weitersprechen. Aber Rita kam ihm zuvor.

«Du beurteilst die Sachlage falsch, Onkel. Es handelt sich hier nicht um einen Gedanken, der einer augenblicklichen Erregung entspringt und sich bei ruhiger Ueberlegung korrigieren läßt. Es handelt sich hier um etwas Grundsätzliches. Einer von uns beiden muß weichen — Adrian oder ich...! Wenn du glaubst, nicht auf ihn verzichten zu können oder zu dürfen, dann — bitte, versteht mich nicht falsch — dann muß ich eben gehen...!»

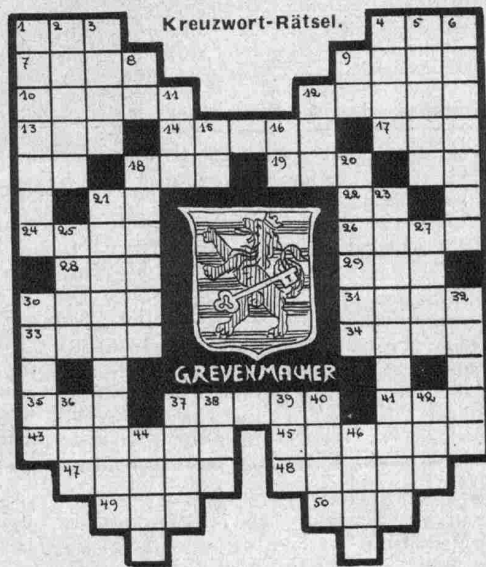
Einen Moment war es fast unheimlich still im Zimmer. Ganz langsam überzog sich das blasser Gesicht des Onkels mit einem hellen Rot. Er legte die Hände auf dem Rücken zusammen.

«Das hat nur noch gefehlt! Ich finde es unerhört, mir gewissermaßen die Pistole auf die Brust zu setzen. Und ich denke gar nicht daran, mich auf diese Weise zu einem Ja zwingen zu lassen. Ich wäre sogar versucht, dir den Vorwurf der Undankbarkeit zu machen, wenn ich nicht doch der Ueberzeugung wäre, daß man deine augenblickliche Erregung in Betracht zu ziehen hat.»

Fest und offen hielt Rita seinem Blick stand. Ihr Gesicht war jetzt ganz ruhig, und doch war etwas in ihren Zügen, was Lawrentz bisher noch nicht gesehen hatte.

«Du bist im Irrtum, Onkel, wenn du glaubst, mich undankbar nennen zu dürfen,» erwiderte sie mit seltsam klangloser Stimme. «Ich weiß sehr wohl, was ich dir verdanke, und ich werde es auch keinen Augenblick vergessen. Du hast mich aufgenommen, als ich allein in der Welt stand, hast mir eine gute Erziehung gegeben, nicht wahr? Du hast mich nach meinem Willen studieren lassen, daß ich mich als künftige Herrin der Lawrentz-Werke zu betrachten habe. Aber — hast du denn einmal darüber nachgedacht, ob das alles wirklich genügt, einen Menschen glücklich zu machen? Hast du auch nur ein einziges Mal bedacht, daß ich nicht nur die Nichte des Gelehrten Lawrentz, sondern auch ein Mensch mit Herz und Gefühl bin? Niemals, niemals hast du die Zeit gefunden, dich einmal um den Menschen Rita Borgward zu kümmern! Sonst brauchte ich dir in dieser Stunde nicht zu sagen, daß diese Rita

A-Z-RÄTSEL



Waagrecht: 1. Vortuhr, 4. Pöbel, 7. Nebenfluss der Donau, 9. Brustriemen des Pferdes, 10. grosse Karawane, 12. Ort im Kanton Capellen, 13. Artikel, 14. Mädchenname, 17. Schwur, 18. Baumteil, 19. Teil des Auges, 22. Strom in Sibirien, 24. Naturschein, 26. Naturschein, 28. Gruss, 29. jap. Staatsmann, 30. Nebenfluss der Fulda, 31. Haushaltsplan, 33. Inneres einer Frucht, 34. Weinstock, 35. Juragebirge, 37. Inselgruppe im Pazifik, 41. ungar. Würdenträger, 43. Gefäss, 45. Abfälle, 47. engl. Seefahrer (Einf. der Kartoffel), 48. die 5 Bücher Moses, 49. grosses ländl. Anwesen, 50. Arbeitseinheit.

Senkrecht: 1. Ort im Kanton Redingen, 2. Bergarbeiter, 3. Geisteskranker, 4. Schauspieler, 5. Oelsäure, 6. Ort im Kanton Echternach, 8. Zeichen für Brom, 9. Firmenbezeichnung, 11. deutsch. Badeort, 12. Monat, 15. Abk. für «Atmosphäre», 16. Zeichen für Illium, 18. Herbstblumen, 20. altgriech. Hauptstamm, 21. Ort im Kanton Esch, 23. Ort im Kanton Esch, 25. Behälter, 27. bibl. Männergestalt, 30. Aufsehen, Skandal, 32. Gesichtsfarbe, 36. wie 19., 37. Schaumwein, 38. engl. Bier, 39. Himmelsrichtung, 40. Bach, 42. Scheuersand, 44. Zugtier, 46. tier. Körperteil.

Auflösung aus Nr. 34.

Kreuzwort-Rätsel.

Waagrecht: 1. A. Z., 7. Ga, 9. Rollingergrund, 13. Bessen, 14. Norne, 15. mit 25. Ehre, 16. Natron, 17. R. L., 18. Lat, 20. Jus, 21. Ras, 23. Reh, 26. en, 28. Ural, 30. Kalb, 32. Ob, 33. Omen, 35. Alge, 37. Ate, 38. Log, 39. Ana, 40. Ekel, 43. Eis, 45. Tell, 47. a. T., 48. Isar, 49. Oelpalme, 52. Neu, 53. Ain, 54. Poem, 57. Edda.

Senkrecht: 1. Ar, 2. Zobel, 3. Wien, 4. Anna, 5. Arno, 6. Egon, 7. Gneis, 8. a. D., 10. Lehar, 11. l. s., 12. Unruh, 19. Tara, 20. Jena, 22. Selene, 23. Rektal, 24. Auto, 27. Abbe, 29. Romane, 31. Loggia, 34. Etalon, 36. Loosen, 39. at., 41. Kap, 42. eta, 44. Sr., 46. Lee, 48. Imi, 50. Lupe, 51. Lama, 55. Od, 56. ed.